

Willi Ostermann bringt persönlich seine
diesjährigen **Kölnischen Karnevalslieder** ausschließlich auf



Preis 1.-RM.

Auf der Brillant-Special-Schallplatte erscheinen monatlich 2 mal die
neuesten Tanz- und Tonfilmschlager sowie die beliebtesten Musikstücke
in interessanter Abwechslung, u. a. Lieder, gesungen von den „4 Richters“

Erhältlich in allen Einheitspreisgeschäften u. Warenhäusern Deutschlands, außer Woolworth & Co.

Gutenberg-Druckerei und Verlag, Köln, Hunnenrücken 32

WILLI OSTERMANN'S

GEMEINSCHAFTLICHE

LIEDER

ZUM RHEINISCHEN FEST



VERLAG WILLI OSTERMANN, KÖLN

1. „Wenn du wüßtest“

Das Marschlied der Rheinländer.

Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Wer kennt sie nicht vom Rhein die Burschen, drum geht an dich die Mahnung heut, an dich mein Mädchen — in Dorf und Städtchen, sei auf der Hut zu jeder Zeit. Halt dich nur fern — von diesen Herrn wenn du sie siehst, hast du sie gern.

(Refrain). :,: Wenn du wüßtest, — wenn du wüßtest, — wenn du wüßtest mein Kind, wie gefährlich, aber ehrlich die Rheinländer sind. Sie sind voll Übermut, drum sei auf deiner Hut, sonst ist's im Handumdreh'n um dich mein Kind gescheh'n. :,:

2. Du bist vor keinem Einbruch sicher, grad du nicht holdes Mägdelein. Gott dich behüte — er dringt mit Güte, in jede Herzenskammer ein und eins zwei drei, ist es vorbei, da nützt kein S-O-S-Geschrei: (Refr.).
3. Ja, ja, sie stehlen wie die Raben, das heißt in punkto Liebe bloß. Es ist verfänglich — oft unumgänglich bist du dein kleines Herzchen los. Gib immer acht, wenn er was sagt, und ganz besonders, wenn er lacht: (Refr.).

2. Uns kann nix mieh passiere!

Walzerlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. En mingem Stammlokal dä Weet¹⁾ verwundert gester Ovend säht: Frau Schmitz wat sit ihr got gesennt, dat eß mer nit gewennt. Ming Frau schleit op d'r Desch vör Freud und git däm Weef Bescheid:

1) Wirt

(Refr.). :,: Mer han e Los vum Amtenbrink²⁾, uns kann nix mieh passiere. Ober! Ober! Bräng noch en Fläsch, mer han de Grosche ald en d'r Täsch. Mer drinke — komm schött en, jetz op d'r Hauptgewenn! :,:

2. Ming Frau, die kritt sich nit mieh en³⁾. Die denk bloß an d'r Hauptgewenn, sie danz und springk un singk wie doll, wat dat bloß gevve soll. En jeder Weetschaff Ovends dann, fängk sie vun neuem an: (Refr.).
3. Beim Kaffeemahle en d'r Köch, och Meddags wenn de Zupp om Desch, nur noch ming Frau, ganz stell für sich, vun Millione sprich. Jetz letz sugar, mer gläuv et kaum, do sung se Naaks em Draum: (Refr.).

2) Lotteriegeschäft 3) kommt nicht mehr zu sich

3. Adelche! Adelche!

Walzerlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Jeden Ovend an d'r Dühr, waht op singe Kavalier, sehnstuchtsvoll et Adelche. Opgetakelt stief un staaz, waht et op derselbe Plaaz, schmachtend, dat ech kölsch Juwelche. De Mutter loht zo — un durch de Roloo¹⁾ säht sei im am Finster zum Truus²⁾: (Refrain). :,: Adelche! Adelche! Ich gläuv bestemb hä küt³⁾. Adelche! Adelche! Wat avv, hä küt, hä küt! Adelche! Adelche! Du beß jetz nächstens dran, et doht vielleicht noch veezehn Dag, dann häss do dinge Mann. :,:

1) Jalousie. 2) Trost. 3) er kommt

2. Fünf Geschwister woren do, vier die hatte noh un noh, all ihre Mann ald gefunge. Vier die wor die Mutter quitt, bloß dat ärm Adelche nit, dat eß su räch nit gelunge. Et eß nit mieh jung — och fählt et Fazzung, vielleicht eß et he — dröm singt met: (Refr.).

3. Morgens, meddags, en d'r Naach, üvverhaup d'r ganzen Dag sin se dat ärm Kind am tröste. Selvs de Diere, Katz un Hung, loore voll Verwunderung ahn it — als wenn se et wößte. Och der Papagei — dä mäht e Geschrei, dä fleut un dä singk jede Stund: (Refr.).

4. Wir halten treu zu dir.

Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Deutsch sein — sei allzeit die Parole. Deutsch sein — deutsch bis zum jüngsten Tag. Deutsch sein — dem Vaterland zum Wohle, komme — auch was da kommen mag:

(Refrain). :,: Wir halten treu zu dem, wo unsre Wiege stand, zu dir du einziges geliebtes Vaterland. :,:

2. Einig — wir sind auf richt'gen Bahnen. Einig — das macht von selber stark. Einig — wie unsre Ur-Urahnen, einig woll'n sein wir bis ins Mark: (Refr.).

3. Mutig — und allzeit auf dem Posten. Mutig ist der, der sich verträgt. Mutig — wenn uns von West und Osten stürmisch — der Wind entgegen fegt: (Refr.).

5. Das deutsche Keglerlied.

Marsch. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Wer dem Kegelsport nicht huldigt, wer nicht nach des Tages Last abends ungetrübt — seine Kugel schiebt, hat im Leben viel verpaßt. Wo man kegelt, laß dich nieder, Kegelwerfen stärkt die Glieder. bei den Stunden, die vergeh'n, bleibst du ewig jung und schön. (Refrain.) :,: Ach, wie schön ist es doch unter uns, unter uns, Abends auf der Kegelbahn, Alle neun beim Kegelspiel — werfen, das ist unser Ziel und der Kegelbrüder Stolz. Gut Holz! Gut Holz! Gut Holz! :,:

2. Keiner kennt von uns Parteien, was wir treiben, das ist Sport, bei Geselligkeit — ist zu jeder Zeit ein „Gut Holz“ das Losungswort. Ob das Dame, Bauer, König, das geniert beim Kegeln wenig, denn für alle, wenn sie steh'n, ist die Kugel vorgeseh'n! (Refrain.) :,: Ach, wie schön ist es doch usw. :,:

3. Bundesbrüder laßt die Kugel ruh'n — und nehmt das Glas zur Hand, weih'n zu dieser Stund' — in der Keglerund diesen Trunk dem Vaterland. Wir bestärken hier auf's neue, unsern Wahlspruch: „Treu' um Treue; denn zum glücklichen Gedeih'n heißt es einig — einig sein! (Refrain.) :,: Ach wie schön ist es doch usw. :,:

6. Denn nur der Rhein mit seiner Fröhllichkeit ist schuld.

Tangolied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Viel tausendmal hat man den Vater Rhein gepriesen, in seinem Schoß da sprudelt eitel Lebenslust; er hat so manchem Fremdling treu und brav be-

wiesen, daß grad bei ihm das Herz schlägt höher in der Brust. Wie kann's auch anders sein — bei Sang und Klang am Rhein, wo sich die Liebe und der Durst von selbst stellt ein! (Refrain.) ::: Hallo! Frau Wirtin schnell noch einen Humpen, wo bleibt der Wein? Mir reißt schon die Geduld. Wenn ich kein Geld mehr hab' mußt du mir pumpen, denn nur der Rhein mit seiner Fröhlichkeit ist schuld. :::

2. Ob das die Sachsen sind — und ob es auch die Wiener, auch die aus Hamburg oder die aus Südtirol, Hannoveraner, Münchner, selbst der Urberliner fühlt sich am grünen Rhein bei uns besonders wohl. Denn nirgends unbedingt — es so viel Stimmung bringt, wenn in der Schenke an dein Ohr es fröhlich klingt: (Refrain.) ::: Hallo! Frau Wirtin schnell noch einen Humpen usw. :::

7. Die Hönerfarm vom Zilla.¹⁾

Kölnner Foxtrottlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. En Sölz²⁾ do steiht en große Britz,³⁾ und weßt ihr, wer dohinger sitz: et Zilla un git Dag für Dag jetz nur noch op sing Höner aach, bei jedem fresch gelahten Ei do freut et sich un deiht ene Schrei, denn wat gelaht wehd, ganz egal, eß alles Kapital. (Refrain.) ::: Däm Zilla singen allerneuste Schwarm, dat eß en Sölz sing Hönerfarm, met fuffzehn Höner fing et ahn, op jedes drette kütt e nen Hahn. Put put put! Kikeriki! Wat well dat Zill noch mieh. :::
2. Des Morgens schon en aller Fröh, do steiht et Zill em Neglige am Finster un mäht put put put, dat heisch su vill wie kut kut kut, em Augenbleck dann

1) Abkürzung für Gacilie 2) Vorort von Köln (kann lokalisiert werden)
3) Zaun

sin se do, et zällt se ehz natürlich noh, un hann se Naaks im kein geklaut, et Foder wehd gestraut. (Refrain.) ::: Däm Zilla singen usw. :::

3. Su'n Hönerfarm die eß nit schlääch, et Zilla küt dobei zorääch ald hüek⁴⁾ et nix zo dünn mie bruch, et lääv nur vun d'r Hönerzuch; vör allem sorg it dat d'r Hahn, die Höner jet zo fressen han, denn wenn die Diere jet em Liev,⁵⁾ dann jit et Eier stief.⁶⁾ (Refrain.) ::: Däm Zilla singen usw. :::

4) heuf 5) Leib 6) viel

8. Mädel, Mädel, komm mit mir, komm mit mir den Rhein entlang.

Walzerlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Mädchen — bist ja so traurig, — warum, — warum — sag mir blos warum? Hast du noch nie was gehört vom Rhein, kennst nicht den Zauber, den Frohsinn, den Wein? O das wär' schade darum. (Refrain.) ::: Mädel, Mädel, komm mit mir — komm mit mir den Rhein entlang, wo die Menschen so prächtig sind, wo die Weine so mächtig sind, wo auf Bergeshöh'n voll die Reben stehn, da wirst du erst sehn, wie die Welt so schön. :::
2. Mädchen, hör', wie es klingt, wenn er singt, am Rhein der Zecher beim Wein; jede Minute in diesem Bereich ist wie ein Stückchen vom Himmelreich, schöner kann's nirgendwo sein. (Refrain.)
3. Mädchen, sicherlich hast du vom Rhein und all den Sagen geträumt, träumtest vom Kosen, doch sei gescheit, was nützt der Traum, wenn die Wirklichkeit du hast im Leben versäumt. (Refrain.)

9. Einmal am Rhein . . .

Walzerlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Wer hat nicht mal am Rhein in lauer Sommer-
nacht, beim Glase Wein — vom Glücke träumend
zugebracht. Selig berauscht — Küsse getauscht.
Wo nur der Mond allein — dich schelmisch be-
lauscht. (Refrain.) ∴ Einmal am Rhein und dann
zu zwei'n alleine sein. Einmal am Rhein beim Gläs-
chen Wein, beim Mondenschein. Einmal am Rhein,
du glaubst, die ganze Welt ist dein. Es lacht der
Mund — zu jeder Stund, das kranke Herz, es wird
gesund. Komm, ich lade dich ein, einmal zum
Rhein. ∴
2. Herrlicher Rhein, wo man am schönsten lebt und
liebt, ihm gilt mein Glas, gefüllt mit dem, was er
uns gibt. Sein Rebensaft Frohsinn uns schafft.
Weine vom Rhein, die haben Wunderkraft. (Refr.)
3. Mächtiger Strom, dein Anblick, deine ganze Pracht
ist, was dich krönt und was dich nie vergessen
macht. Dein Farbenbild — rebenumhüllt — läßt
uns're Sehnsucht immer ungestillt. (Refrain.)

10. Da wo die sieben Berge

Marschlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Wer kennt es nicht, das wunderbare, das schönste
Plätzchen mit am Rhein. Wo sagenhaft die sieben
Berge dich laden zum Bewundern ein. Wo frohe
Menschen sich bewegen, wo laut der Mädels Lachen
klingt, wo dir das Echo allerwegen wie Nixensang
zum Ohre dringt. Die Symphonie — die Melodie
— wer einmal da — vergißt es nie. (Refrain.)
∴ Da wo die sieben Berge am Rheinesstrande
stehn, kannst du die blonden Mädels mit blauen

Augen sehn. Und an die schönen Stunden denkst
du dann tausendmal, wo fröhlich sie marschierten
durchs Nachtigallental. ∴

2. Fahr hin, du trauriger Geselle, zum Traumbild
deiner Kinderzeit. Der Drachenfels, auf alle Fälle,
nimmt dir dein ganzes Herzeleid. Das Auge sieht
den Himmel offen. Der Burgen Pracht gibt neue
Lust. Ein neues Leben, frisches Hoffen zieht durch
die frohbewegte Brust. Wenn tief im Tal — mit
einem mal — ihr Liedchen singt — die Nachtigall
(Refrain.)
3. Willst du einmal mit deinem Schätzchen auf Stun-
den wunschlos glücklich sein, dann wähle dir am
Rhein das Plätzchen, da kehrt ins Herz der Früh-
ling ein. Wo helle Mädchenstimmen singen und
abends in der Schänke drin die vollgefüllten Gläser
klingen, die Schiffe bunt vorüberzieh'n. Du fühlst
dich jung — du kommst in Schwung — und lebst
in der Erinnerung. (Refrain.)

11. Es gibt nur einen deutschen Rhein.

Rheinlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Es lebt sich nirgends schöner wohl als wie am
deutschen Rhein, der Rhein der hat das Monopol
für Wein und Mägdelein. Und Männer von be-
sonderm Schlag mit Fröhlichkeit gepaart, verbür-
gen schon seit Jahr und Tag des Rheines Eigen-
art. Wenn nicht der Wein so süffig wär, die Mäg-
delein so nett, und wenn es morgens nicht so schön,
so wunderbar im Bett! Was kümmert mich die
Adria, der Lido läßt mich kalt, für mich wächst
hier der Malaga, hier ist mein Aufenthalt. (Re-
frain.) ∴ Es gibt nur einen deutschen Rhein, hier
läßt man Sorgen Sorgen sein, ich pfeif' auf London
und Paris, am Rhein da ist mein Paradies. ∴

2. Wer nie entlang am Ufer fuhr, der Burgen Herrlichkeit, hat froh bewundert die Natur, der Fremde tut mir leid. Wenn sieben Berge grüßen dich, und wenn die Loreley im Rheinstrom widerspiegelt sich, dann Wand'rer ist's vorbei. Hielt'st du am Rolandsbogen nicht mal zehn Minuten Rast, hast du dein halbes Leben, Freund, ganz sicherlich verpaßt. Wer einmal in der Sommernacht, bei Wein und Mägdelein, in Rüdesheim hat zugebracht, der stimmt begeistert ein: (Refrain.)

3. Die alten Deutschen tranken eins, das Lied lebt immer fort, am Ufer saßen sie des Rheins, das war der richt'ge Ort. Und wo die Väter einst gezecht, da wollen wir nicht ruh'n, wir wollen mit demselben Recht hier fröhlich weiter tun. Hallo! Herr Wirt, den Becher her, und füll' ihn bis zum Rand, wir trinken auf den Vater Rhein und auf den Rheinesstrand, wir trinken auf den deutschen Strom, der Menschen fröhlich stimmt. Stoß an auf das, was uns gehört und was uns keiner nimmt! (Refrain.)

12. Rheinlandmädel.

Marschlied. Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. War einstens der Herrgott in Laune bereit, viel Schönes zu geben der rheinischen Maid. Legte er ihr doch vor allem gold'nes Lachen in den Schoß. Übermut und soviel Frohsinn hat ein Kind vom Rheine bloß. (Refrain.) ∴ Drum sollt ich im Leben ein Mädel mal frei'n, dann muß es am Rhein nur, geboren sein. ∴

2. Die Frau'n von der Donau ich grad so gern seh' wie die von der Elbe und die von der Spree. Doch wovon in tausend Liedern immerzu der Dichter singt, diese eine, die vom Rheine, alles in Ekstase bringt. (Refrain.)

3. Mit hellblauen Augen und treudeutschem Sinn schaut stolz in die Zukunft die Rheinländerin. Um 'ne Antwort nie verlegen, dabei zur gegebenen Zeit hält die rosenroten Lippen sie zum Küssen gern bereit. (Refrain.)

13. Wenn du eine Schwiegermutter hast.

Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Das Lied der bösen Schwiegermamama singt alt und jung und selbst der Großpapa. Doch glaubt es mir, grad' höflich ist es nicht, wenn man von bösen Schwiegermüttern spricht. Die Lieben. Guten, Braven, sagt doch an, seid ehrlich jetzt, was haben sie getan? Wenn auch so mancher nicht bei ihr in Huld, da ist der Mann bestimmt dran selber schuld. Als Diplomat — geb' ich jetzt meinen Rat: (Refrain.) ∴ Wenn du eine Schwiegermutter hast, dann betrachte sie als süße Last; denn wo kämen all' die Mädchen her, gäb' es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter, Schwiegermütter, gäb' es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter mehr. ∴

2. Es ist die Frau, um die sich alles dreht, seid nett zu ihr, und wenn's auch schwerlich geht. Ist sie in manchem Haushalt die Person und dirigiert, na schön, was ist denn schon? Im Augenblick du Weisheit in dir fühlst, du tust als Mann doch schließlich was du willst. Will sie dich küssen, laß

sie still in Ruh', man macht ja doch beim Kuß die Augen zu. Nimm hin den Kuß — und denk bei dir: du mußt! (Refrain.)

3. Hört zu, daß ich nicht ganz im Unrecht bin, wo käm ein Mann mit sieben Töchtern hin, wenn nicht die Schwiegermutter mit Bedacht sie alle unter Dach und Fach gebracht. Drum Männer, seid des Guten euch bewußt, steht auf und singt ein Lob aus voller Brust: denn ohne sie, da wäre auf der Welt es mit uns Männern jämmerlich bestellt. Daß wir heut' hier, verdanken wir nur ihr! (Refrain.)

14. Ich trinke auf dein Wohl mein Schatz.

Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Mit dem Gläschen in der Rechten sieht man häufig mich, Weine trink' ich gut' und schlechten oft am Schenkentisch. Wenn ein Mäd'el gegenüber mir ins Auge schaut, ist mir das dann um so lieber, gleich sing ich vertraut: (Refrain.) :: Ich trinke — ich trinke auf dein Wohl, mein Schatz. Drum schenket noch mal ein, wir wollen Freunde sein. Ich trinke — ich trinke auf dein Wohl mein Schatz. ::
2. Freundschaft ist das Allerhöchste, mehr wie Gut und Geld. Was nützt's wenn mit dir der Nächste nicht zusammenhält. Glaubst du mal im Zecherkreise, daß — das Herz verlor deine Nachbarin. — sing leise schmeichelnd ihr ins Ohr: (Refrain.)
3. Wenn zu Hause mal der Segen schief hängt an der Wand, reiche deiner Frau entgegen zärtlich doch die Hand. Nimm ein Gläschen Muskateller oder sonst etwas, hol' das Beste aus dem Keller, sing beim edlen Naß: (Refrain.)

4. Jetzt ihr Männer hier im Saale, macht es so wie ich: Nehmt die Gläser, die Pokale und steht auf vom Tisch. Gilt es doch das Schönste ehren, was der Herrgott schuf, auf die Frau das Glas wir leeren fröhlich mit dem Ruf: (Refrain.)

15. Mit Willi Ostermann am Rhein.

Gesangspotpourri.

1. :: Rheinische Lieder, schöne Fraun'n beim Wein, was braucht man mehr noch, um glücklich zu sein. ::
2. Ich trinke! Ich trinke! Auf dein Wohl mein Schatz, drum schenket nochmal ein, wir wollen Freunde sein. Ich trinke! Ich trinke! Auf dein Wohl mein Schatz!
3. Denn was du heute, heute kannst besorgen, nimm die Gelegenheit und nütze aus die Zeit, und dann verschiebe schiebe nichts auf morgen. wer weiß was morgen ist, denn heut ist heut!
4. :: Wenn du eine Schwiegermutter hast, dann betrachte sie als süße Last; denn wo kämen all die Mädchen her, gäb' es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter, Schwiegermütter, gäb' es keine Schwiegermütter, Schwiegermütter mehr. ::
5. Drum rat ich dir, zieh an den Rhein, wer einmal da gelebt, wird's nie bereu'n. Rheinisches Blut und Wein vom Rhein, gibt dir die Garantie zum Fröhlichsein.
6. :: Einmal am Rhein, und dann zu Zwei'n alleine sein, einmal am Rhein, beim Gläschen Wein beim Mondenschein, einmal am Rhein, du glaubst die

ganze Welt ist dein, es lacht der Mund zu jeder
Stund, das kranke Herz es wird gesund, komm'
ich lade dich ein, einmal zum Rhein. ∴∴

7. Da wo die sieben Berge am Rheinesstrande stehn,
kannst du die blonden Mädels mit blauen Augen
sehn, und an die schönen Stunden denkst du dann
tausendmal, wo fröhlich sie marschierten — durchs
Nachtigallental, wo fröhlich sie marschierten —
durchs Nachtigallental.
8. War einstens der Herrgott in Laune bereit, viel
Schönes zu geben der rheinischen Maid, legte er ihr
doch vor allem, goldnes Lachen in den Schoß.
Übermut und soviel Frohsinn hat ein Kind vom
Rheine bloß. ∴∴ Drum sollt ich im Leben ein Mäd-
el mal frein, dann muß es am Rhein nur geboren
sein. ∴∴
9. ∴∴ Ober, schnell noch eine Runde her! Ober schnell
die Gläser werden leer! Trinken laßt uns — eh
daß uns bedroht, genau wie in Amerika — das Al-
koholverbot. ∴∴
10. ∴∴ Es gibt nur einen deutschen Rhein, hier läßt
man Sorgen — Sorgen sein, ich pfeif auf London
und Paris, am Rhein, da ist mein Paradies! ∴∴

16. Rheinische Lieder,

schöne Frau'n beim Wein

Text und Melodie von Willi Ostermann.

1. Ich hatte zu drei Dingen im Leben stets Vertrau'n.
zum Wein, zum Lied vom Rheine und zu den edlen
Frau'n. Sie stimmten als Begleiter von Kindheit
an bis heut mich immer froh und heiter, drum

sing' ich allezeit: (Refrain.) ∴∴ Rheinische Lieder,
schöne Frau'n beim Wein, was braucht man mehr
noch, um glücklich zu sein. ∴∴

2. Wie klingen froh die Lieder, sitzt man am Rhein
beim Wein und hat dann hin und wieder im Arm
ein Mägdlein. Und binzeit durch die Wolken der
Mond von Zeit zu Zeit, wie ist da auszudenken all'
diese Seligkeit. (Refrain.)
3. Die Lese ist beendet, die Rebe bringt den Lohn,
und auf den Vierunddreiß'ger freu' ich mich
heute schon. Komm, Sänger, nimm die Laute und
sing' mir Lieder vor vom Rhein, wo manchem Lieb-
chen ich ew'ge Treue schwor. (Refrain.)
4. Und müßte ich entsagen nur einem von den
drei'n, wollt lieber heut' wie morgen ich gern begra-
ben sein. Ich halte zu den dreien, zu Frauen, Wein
und Sang, und werd' es nie bereuen mein ganzes
Leben lang. (Refrain.)

Diese Textbücher, sowie Musikalien für Klavier
und Orchester sind zu beziehen vom

Ostermann Verlag

Neumarkt 33 **Köln** Telefon 218834

sowie durch sämtliche Buch- und Musikalienhandlungen.

Verlangen Sie beim Einkauf von Schallplatten
die von Willi Ostermann **persönlich** gesungenen.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Nachdruck aller Willi Ostermannlieder ist streng verboten.
Alle Rechte vorbehalten.